



übrig behalten habe. Die Leser dieser Blätter mag wegen der Meierschen Ausführung, die sie verlieren, die Kürze, die ich suchen werde, wo möglich schadlos stellen.

Alexander Gottlieb Baumgarten ward seinem Vater, einem Berlinischen Prediger d. 17. Junius 1714. geboren. „ Der Verlust seiner Mutter im 3ten Jahre seines Lebens, „ und der Tod seines Vaters, fünf Jahre „ nachher von dem er, in Theilung mit einigen Brüdern, nur einen ansehnlichen Büchervorrath ererbte, diese Umstände schienen „ ihn aller angenehmen Aussichten in das Leben zu berauben: allein die Natur hatte ihn „ mit so glücklichen Gaben versehen, daß es ihm „ leicht werden konnte, solche Hindernisse zu überwinden. „ Als ein Knabe von sechs bis sieben Jahren wünschte er schon jemand getrost fragen zu dürfen, ob denn auch alles, was sein Vater predigte, wahr wäre, und zeigte dadurch den Keim des philosophischen Genies, das niemals, wo es Gründe haben kan, Nachsprüche annimt. Sein Vater, von dem er lebenslang den tiefen Eindruck, als von einem rechtschaffenen Manne, der zugleich ein Prediger gewesen, aufbehalten, hatte ihn und seinen andern Brüdern durch den letzten Willen